



EINE UNTERSUCHUNG VON LEHRWERKEN HINSICHTLICH VORKOMMENDER ERZÄHLFORMEN[©]

von Clara Hebbelmann

Alle Inhalte dieser Präsentation sind urheberrechtlich geschützt. Bitte fragen Sie, falls Sie die Inhalte dieser Präsentation verwenden möchten.

GLIEDERUNG

1. Theoretische Grundlagen

- Was bedeutet „Erzählen“?
- Welche Erzählformen gibt es?
- Was bedeutet „Erzählkompetenz“?
- Erzählen im Unterricht
- Aktueller Stand der Forschung

2. Methodisches Vorgehen

- Fragestellung und Hypothesen
- Begründung des Vorgehens
- Ergebnisdarstellung
- Interpretation der Ergebnisse

3. Schlussfolgerungen und Forschungsdesiderate

**„Werden die Forschungsergebnisse zur Entwicklung der
Erzählkompetenz in Bezug auf die Erzählformen in
Lehrwerken für den Deutschunterricht berücksichtigt?“**

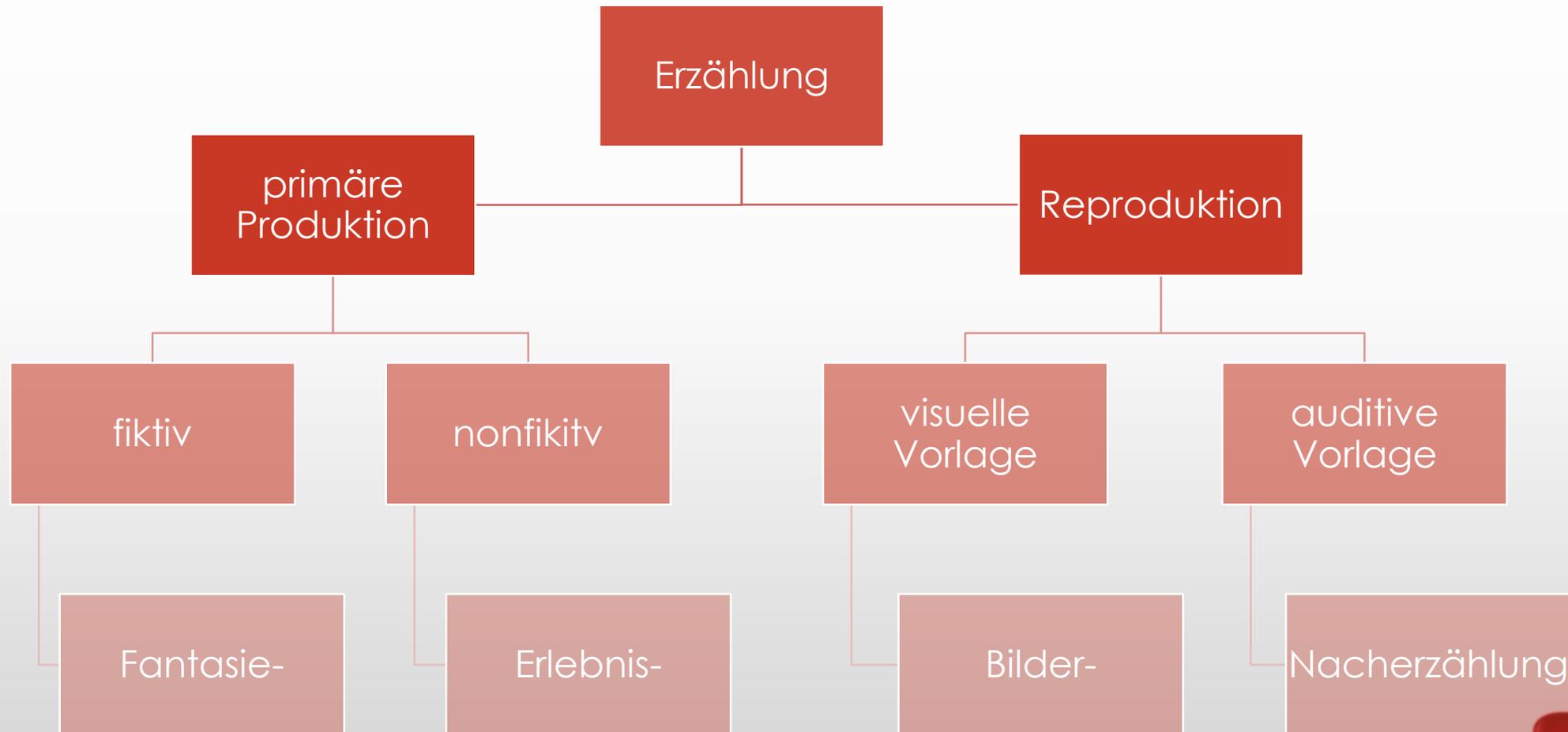
THEORETISCHE GRUNDLAGEN

WAS BEDEUTET „ERZÄHLEN“?

- Fest umrissene Definition nur schwer möglich
- Nach Ehlich kann das Erzählen 1 und das Erzählen 2 unterschieden werden
 - Erzählen 1: Alltagssprachliche Verwendung
 - Erzählen 2: Fachsprachliche Verwendung
- Erzählungen weisen eine typische Struktur auf (Labov und Waletzky):



WELCHE ERZÄHLFORMEN GIBT ES?



WAS BEDEUTET „ERZÄHLKOMPETENZ“?

„Erzählkompetenz kann definiert werden als der Grad, in den die relevanten sprachlichen Anforderungen und sprachlichen Handlungen innerhalb eines mündlichen oder schriftlichen Diskurses angemessen eingelöst werden.“ (Becker 2017, S. 336)

- Die Erzählkompetenz lässt sich in verschiedene Teilfähigkeiten gliedern
- Beispiel: die fünf Aufgaben eines Erzählers nach Hoffmann
 1. die kommunikative Einbettung des Erzählens
 2. die Etablierung und Füllung (Aktanten, Ort, Zeit) eines szenischen Vorstellungsraumes
 3. die Selektion und Darstellung relevanter Handlungen (Relevanzpunktsetzung)
 4. die Bewertung und
 5. der Abschluss/ die Überleitung. (vgl. Hoffmann 1989, S. 66f.)

ERZÄHLEN IM UNTERRICHT



Kompetenzbereich: *Sprechen und Zuhören*

Am Ende von Schuljahrgang 2	Am Ende von Schuljahrgang 4	Ergänzende Hinweise
Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none">erzählen geordnet eigene Erlebnisse.	<ul style="list-style-type: none">erzählen Geschichten geordnet und anschaulich.	z. B. mit dem ‚roten Faden‘ erzählen, zu Bildern und Gegenständen erzählen

Kompetenzbereich: *Schreiben – Texte verfassen*

Am Ende von Schuljahrgang 2	Am Ende von Schuljahrgang 4	Ergänzende Hinweise
Die Schülerinnen und Schüler...		
<ul style="list-style-type: none">schreiben eine Erlebniserzählung (Erzählendes Schreiben).	<ul style="list-style-type: none">schreiben eine Erzählung und berücksichtigen dabei Textaufbau und inhaltliche Relevanz (Erzählendes Schreiben).	

AKTUELLER STAND DER FORSCHUNG

→ Tabea Becker: Kinder lernen erzählen: Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählform

- Jede Erzählform bringt unterschiedliche sprachliche und kognitive Anforderungen mit sich, die ein Erzähler bewältigen muss.
- Eine Untersuchung der narrativen Fähigkeit bei 5-jährigen, 7-jährigen und 9-jährigen Kindern

Konsequenzen für den Unterricht:

- Bildererzählungen können auf Grundlage der Studie als ungeeignet für die Unterstützung des Erzählerwerbs gesehen werden
- Die Nacherzählung hat bessere Eigenschaften für didaktische Zwecke, da in den Untersuchungen die Erzählleistungen der Kinder dort am besten waren
- Die Fantasieerzählung ist für Becker in der Deutschdidaktik am interessantesten und bringt den Erzählerwerb deutlich voran.



METHODISCHES VORGEHEN

FRAGESTELLUNG UND HYPOTHESEN



„Werden die Forschungsergebnisse zur Entwicklung der Erzählkompetenz in Bezug auf die Erzählformen in Lehrwerken für den Deutschunterricht berücksichtigt?“

1.

•In den Lehrwerken stellen Bildergeschichten die Erzählform dar, die am häufigsten für erzähldidaktische Zwecke herangezogen werden.

2.

•Obwohl es in der Deutschdidaktik viele gute methodische Vorschläge für die Arbeit mit Fantasieerzählungen gibt, finden diese selten Anwendung in den Lehrwerken.

3.

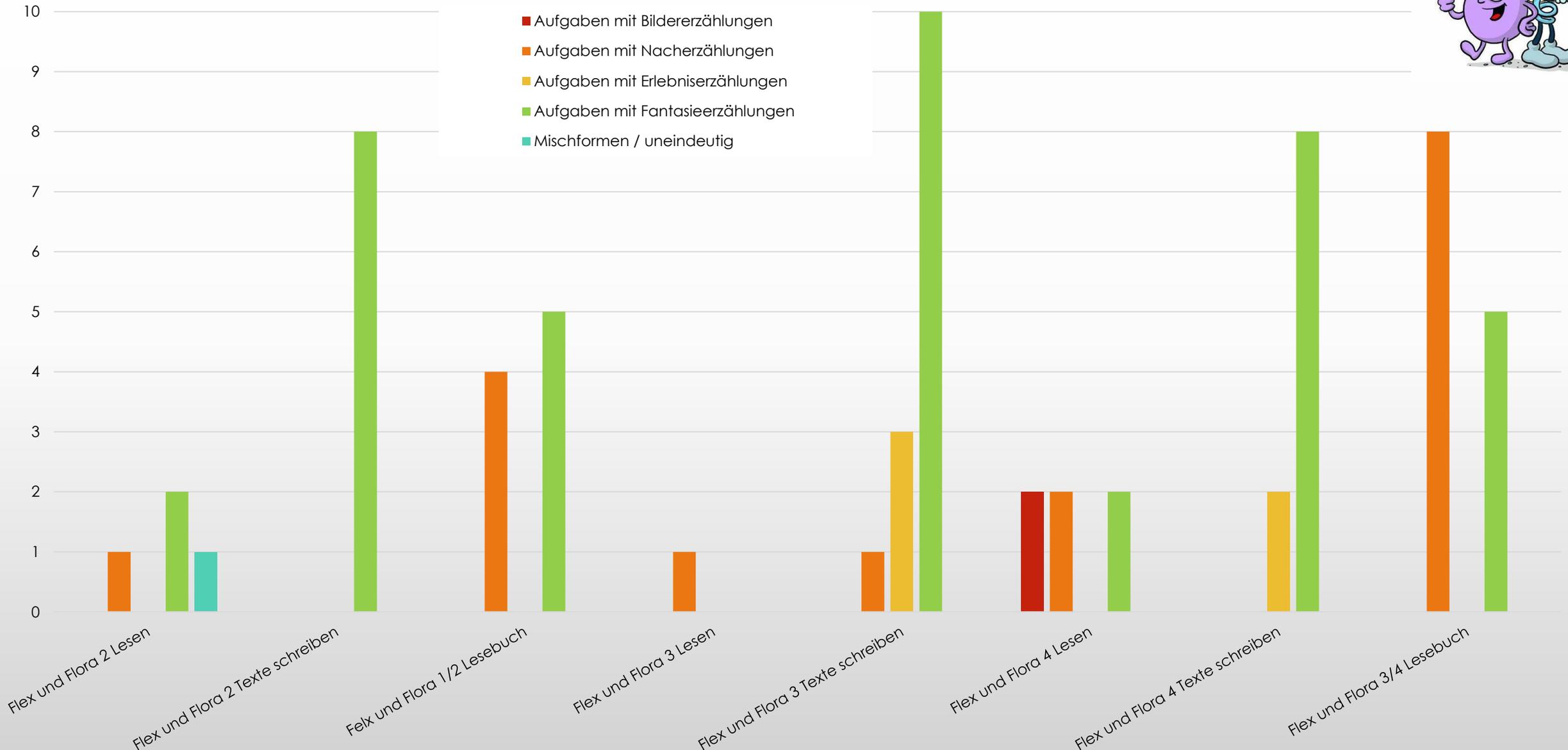
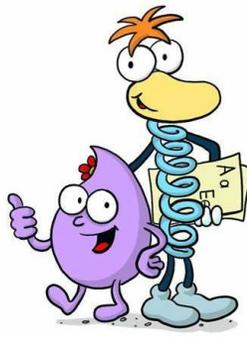
Das Erzählen in der Schule ist vorwiegend im Schriftlichen verankert.

BEGRÜNDUNG DES VORGEHENS

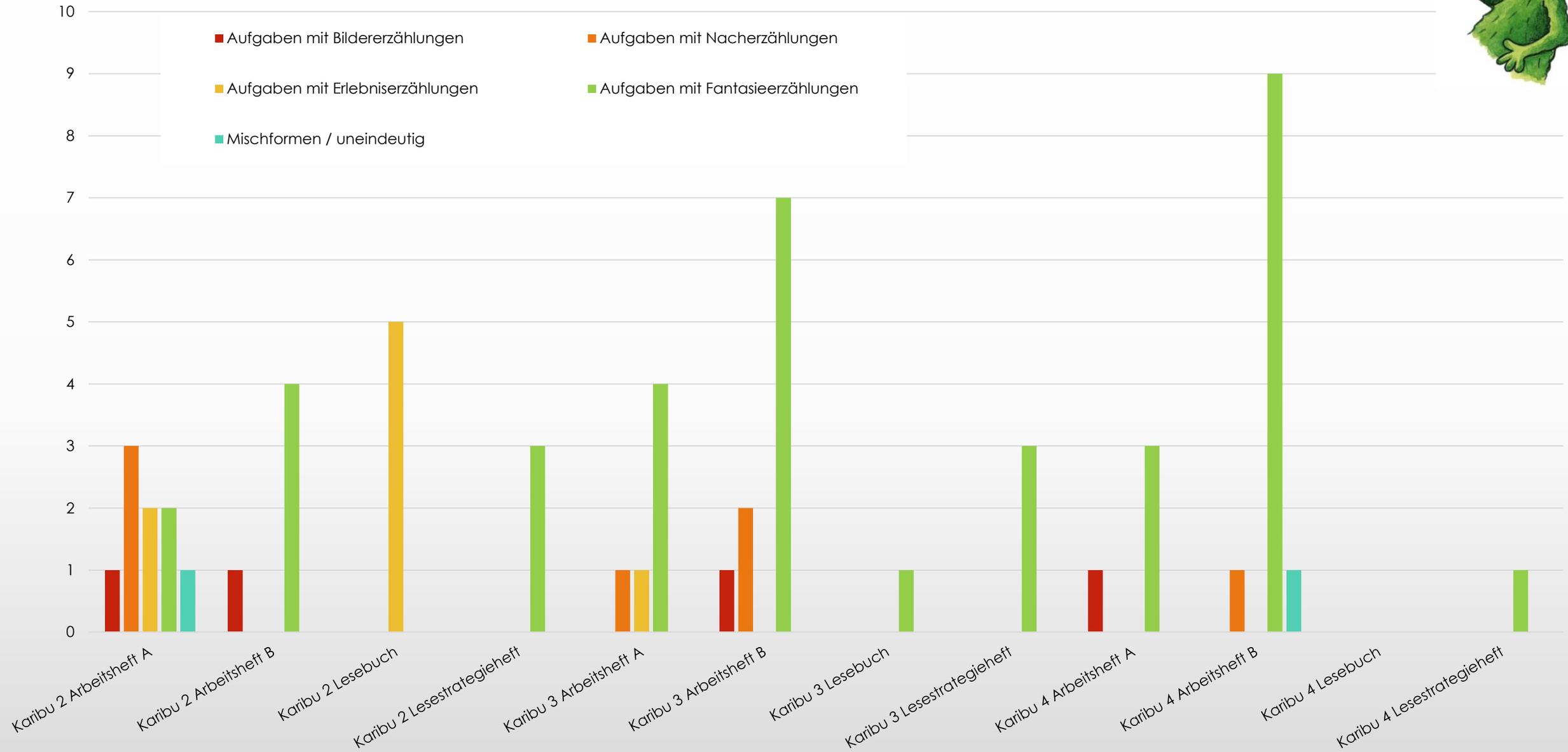
→ Quantitative Bestimmung



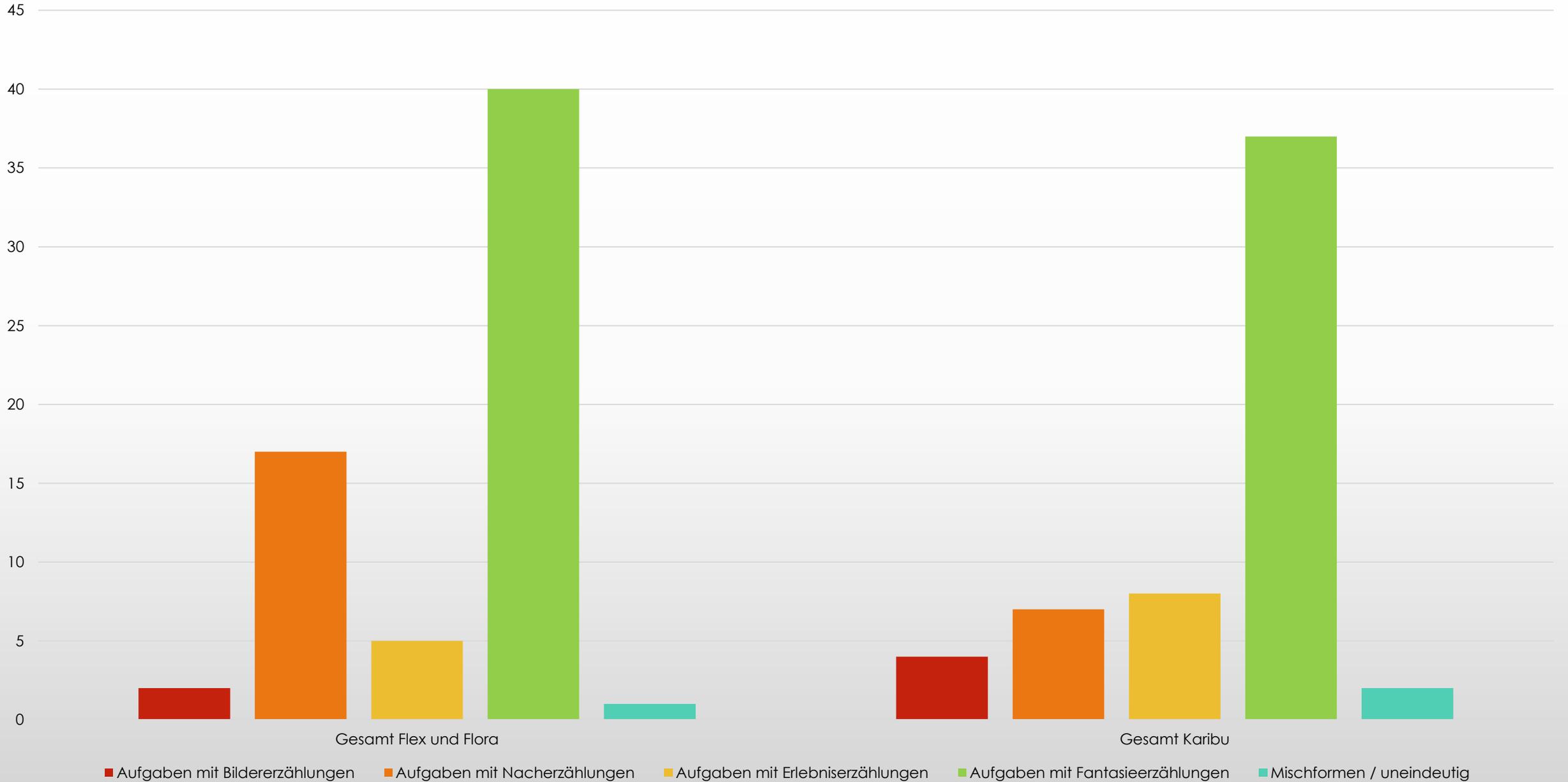
Erzählformen bei Flex und Flora



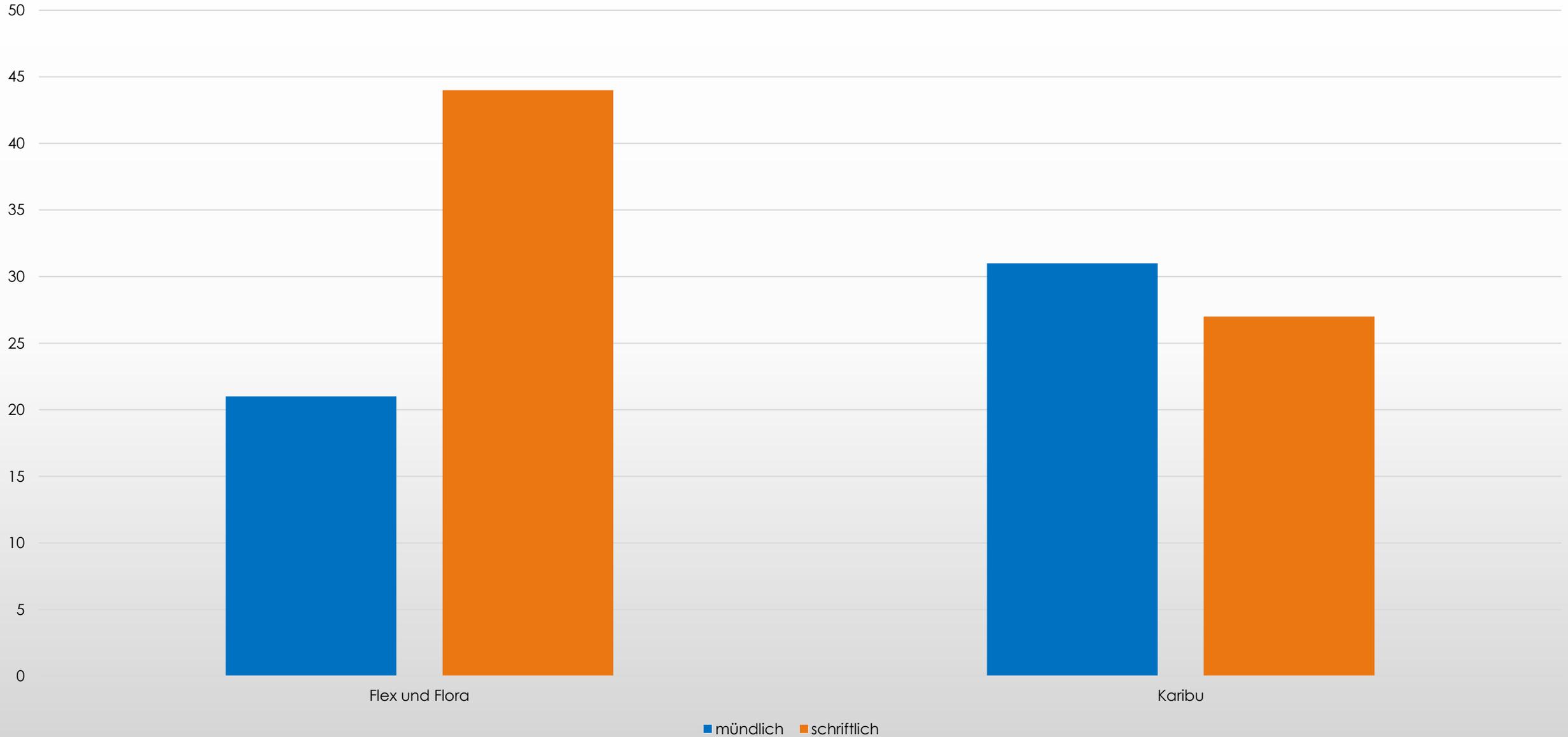
Erzählformen bei Karibu



Vergleich von Erzählformen (Gesamt)



Vergleich von Aufgaben zum mündlichen und schriftlichen Erzählen



INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

In den Lehrwerken stellen Bildergeschichten die Erzählform dar, die am häufigsten für erzähldidaktische Zwecke herangezogen werden.

- Muss widerlegt werden
- Aufgaben zu Bildererzählungen sind bei Flex und Flora und bei Karibu am seltensten!

Obwohl es in der Deutschdidaktik viele gute methodische Vorschläge für die Arbeit mit Fantasieerzählungen gibt, finden diese selten Anwendung in den Lehrwerken.

- Muss widerlegt werden
- In allen Jahrgängen sowohl bei Flex und Flora als auch bei Karibu war die Fantasieerzählung die Erzählform, die am häufigsten vorkam.

INTERPRETATION DER ERGEBNISSE

Das Erzählen in der Schule ist vorwiegend im Schriftlichen verankert.

- bei Flex und Flora überwiegen eindeutig die Aufgaben zum schriftlichen Erzählen.
- Aber: das mündliche gilt nicht als Vorübung für das schriftliche Erzählen
- In der Karibu-Reihe überwiegen die Aufgaben zum mündlichen Erzählen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Mögliche Forschungslücken:

Zu welchen Ergebnissen würden man kommen, wenn man sich die tatsächliche Unterrichtspraxis ansehen würde?

→ Masterarbeit

LITERATURVERZEICHNIS I

- Becker, T. (2005): Mündliche Vorstufen literaler Textentwicklung: vier Erzählformen im Vergleich. In: Feilke, H./ Schmidlin, R. (2005): Literale Textentwicklung. Untersuchungen zum Erwerb der Textkompetenz. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag.
- Becker, T. (2011): Kinder lernen erzählen. Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählform. 3., korrigierte Aufl. Baltmannsweiler: Schneider.
- Becker, T. (2017): Erzählkompetenz. In: Martínez, M. (Hg.): Handbuch Erzählliteratur. Theorie, Analyse, Geschichte. Stuttgart/ Weimar: Verlag J. B. Metzler.
- Becker, T. (2013): Narrative Muster und literale Konzeptionalisierungen in mündlichen und schriftlichen Erzählungen. In: Becker, T./ Wieler, P. (2013): Erzählforschung und Erzähldidaktik heute: Entwicklungslinien, Konzepte, Perspektiven. Bd. 1. Tübingen: Stauffenburg Verlag. S. 193-212.

LITERATURVERZEICHNIS II

- Ehlich, K. (1984): Erzählen in der Grundschule. Tübingen: Narr.
- Hoffmann, L. (1989): Zur Bestimmung von Erzählfähigkeit. Am Beispiel zweitsprachlichen Erzählens. In: Ehlich, K./ Wagner, K. (Hg.): Erzähl-Erwerb. Band 8. Bern und andere: Peter Lang Verlag. S. 63-88.
- Klann-Delius, G. (2005): Erzählen in der kindlichen Entwicklung. In: Wieler, P. (Hg.): Narratives Lernen in medialen und anderen Kontexten. Freiburg im Breisgau: Fillibach-Verlag. S. 13-27.
- Ludwig, O. (1984): Berichten und Erzählen – Variationen eines Musters – . In: Ehlich, K. (Hg.): Erzählen in der Schule. Tübingen: Narr. S. 15-38.
- Niedersächsisches Kultusministerium (2017): Kerncurriculum für die Grundschule. Schul-jahrgänge 1 – 4. Hannover.

BILDQUELLEN

- **Folie 8:**

Niedersächsisches Kultusministerium (2017): Kerncurriculum für die Grundschule. Schuljahrgänge 1 – 4. Hannover. S. 17, 28.

- **Folie 9:**

https://www.weltbild.de/artikel/buch/kinder-lernen-erzaehlen_16681562-1

- **Folie 12:**

<https://www.westermann.de/artikel/978-3-14-121082-8/Karibu-Ausgabe-2016-Spracharbeitsheft-2-Druckschrift>

<https://www.westermann.de/artikel/978-3-425-14522-8/Flex-und-Flora-Ausgabe-2013-Paket-Deutsch-2>

- **Folie 15:**

<https://www.westermann.de/artikel/978-3-425-14515-0/Flex-und-Flora-Ausgabe-2013-Lehrermaterialien-1-mit-DVD-ROM>

- **Folie 16:**

<https://www.westermanngruppe.at/artikel/978-3-7055-2218-3/Karibu-Materialienpaket>

(letzter Aufruf 08.12.2020)